



# KODAK GRAY SCALE



black	3-color	white	cyan	violet	magenta	primary red	yellow	green
-------	---------	-------	------	--------	---------	-------------	--------	-------



# KODAK COLOR CONTROL PATCHES



*These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.*

1. Hundert

# M e r k w ü r d i g k e i t e n

der

Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel.

Für Freunde derselben

ausgezeichnet von

C. P. C. Schöнемann.

Und

## L e g e n d e

vom Ritter Herrn Peter Diemringer

## von Staufenberg

in der Ortenau.







Angebunden: Die Legende  
von  
Ritter Herrn Peter Diemringer  
von Staufenberg  
in  
der Ortenau.  
—

Die Legende  
vom  
Ritter Herrn Peter Diemringer  
von Staufenberg  
in  
der Ortenau.



---

Hannover.

Druck und Verlag von Fr. Culemann.

1849.

Die Geschichte

Stiller Herrn Peter Zimmerer

von Stauferberg

der 2. Auflage



Verlag

Verlag und Druck von J. C. Neumann

1849

Dem Hofbuchhändler

Herrn Heinrich Wilhelm Hahn.

Es bedurfte vor ein paar Jahren nur eines anregenden Wortes, um von Ihnen den ganzen Reichthum Ihres damaligen Verlages zur freien Auswahl meines Freundes Schönnemann für die von ihm so väterlich gepflegte Herzogliche Bibliothek zu Wolfenbüttel als Geschenk zu erhalten; seitdem haben Sie in Ihrer aufopfernden Liebe und Sorgfalt nicht angestanden, jedes neue Verlagswerk sofort nach dem Erscheinen den Reihen der Vorgänger einzuverleiben, und dadurch in meinem Freunde und mir den Wunsch immer dringender rege gemacht, unsern tiefgefühlten Dank Ihnen öffentlich zu bezeugen.

Ein schöneres Denkmal, als Sie sich in der Bibliothek selbst aufgebaut, vermögen wir Ihnen nicht zu gründen, mögen indeß die von meinem Freunde geschriebene kurze Geschichte der Bibliothek und die von ihm verzeichnete kleine Auswahl aus den vielen Sel-



tenheiten der Herzoglichen Bibliothek Ihnen einen Beweis liefern, daß in Wolfenbüttel, wo hochbegabte Fürsten es verstanden, für Deutschland und das Ausland einen großen Reichthum der seltensten Manuscripte und Drucke zu sammeln, die schon Großes genügt, und auch der Nachwelt noch ein reicher Quell des Wissens und des Forschens sein werden, ein würdiger Platz für Ihre schönen Gaben ist.

Nachfolgendes mag Ihnen erklären, warum meinerseits gerade der Abdruck der alten Legende zum Begleiter jener literarhistorischen Notizen meines Freundes ausgewählt wurde, und mag Ihnen zeigen, daß Würdigeres Ihnen, dem Freunde und Förderer deutscher Literatur, von mir nicht gegeben werden konnte.

Die Herzogliche Bibliothek in Wolfenbüttel, reich an Wiegen-  
drucken des 15. Jahrhunderts, bewahrt unter ihren Schätzen auch einen alten Druck, welcher die noch jetzt im Munde des Volks vorhandene Legende des Ritter Diemringer aus dem Geschlechte der von Staufenberg enthält. Das anmuthige Erzeugniß altdeutscher Dichtkunst hatte in dem Vorstande dieser Bibliothek, Herrn Dr. Schönnemann, den Wunsch schon vor Jahren hervorgerufen, durch einen neuen getreuen Abdruck solches Freunden mittelalterlicher Dichtung zugänglicher zu machen. Der alte Druck ist ein kl. Folio-Bändchen, 14 Blatt stark, mit gothischer Schrift, ohne Blattzahlen, Custoden, Signatur, Angabe des Druckers, Druckorts und Jahres, gedruckt. Es fehlte früher hier das 6. Blatt, welches neuerdings erst, durch die Güte des Herrn Freiherrn F. von Pfaffenhoffen eigenhändig aus dem in der Privatbibliothek des Königs von Württemberg zu Stuttgart befindlichen Exemplare getreu copirt, diesem Exemplare einverleibt ist. Eine kurze Beschreibung dieses seltenen Druckes wird hier nicht unwillkommen sein.

Blatt 1<sup>b</sup> hat einen Holzschnitt, das von Staufenberg'sche Wapen, Blatt 2 beginnt mit dem Holzschnitt=Initial **D**, 5 Zeilen in der Höhe einnehmend, hinter welchem folgende Worte:

*Se gank warlich legend von dem thüren vnd strengē ouen-  
thürlichen ritter genandt her Peter diemringer geborē von  
stauffberg auß der ortenowe. was eren vnd wunders er sein u.*

Zeile 10 mit dem Holzschnitt=Initial **W** beginnt das Gedicht mit nicht im Satz abgesetzten Versen. Die 18 Holzschnitte, von denen der 8te wieder auf dem 12. Blatte gebraucht ist, befinden



sich auf Blatt 3<sup>a</sup>, Blatt 3<sup>b</sup>, Blatt 4<sup>a</sup>, Blatt 5<sup>a</sup>, Blatt 6<sup>a</sup>, Blatt 6<sup>b</sup>, Blatt 7<sup>a</sup>, Blatt 7<sup>b</sup>, Blatt 8<sup>a</sup>, Blatt 8<sup>b</sup>, Blatt 9<sup>a</sup>, Blatt 9<sup>b</sup>, Blatt 10<sup>b</sup>, Blatt 11<sup>a</sup>, Blatt 12<sup>a</sup>, Blatt 12<sup>b</sup>, Blatt 13<sup>a</sup>, Blatt 14<sup>a</sup>. Der Schluß des Werkes ist auf Blatt 14<sup>a</sup> auf der 13. Zeile unter dem Holzschnitte; die 12. Zeile beginnt: **herr eckenolt. Dise rede die ist wor. got geb vns allen ein güt ior. Spre- || chent amen offenbor. ||**

Hain, Repertorium bibliograph. Vol. I. p. II. p. 253. No. 6160, beschreibt diese Ausgabe, doch hat er das 1. Blatt nicht gekannt, da er dasselbe nicht erwähnt und nur von 13 Blättern spricht; es ist dies wahrscheinlich das schon erwähnte Exemplar in Stuttgart. Zwei andere Exemplare einer wohl späteren Ausgabe befinden sich das Eine in der Fürstlich Fürstenberg'schen Bibliothek zu Donaueschingen und das Andere in der früher Dr. Klopß'schen Bibliothek in Frankfurt, welche letztere aber leider nach England ausgewandert ist. Die vorliegende Ausgabe weicht nun in einigen Stücken von diesen ab, beide sind jedoch der Type nach zu urtheilen, wie auch schon Dr. Klopß bemerkt, von Martin Schott in Straßburg ums Jahr 1480 bis 1482 gedruckt. Die erwähnten 2 Exemplare der späteren Auflage sind in einem Werkchen „Der Ritter von Stauffenberg, ein altdeutsches Gedicht, herausgegeben nach der Handschrift der öffentlichen Bibliothek zu Straßburg von Christian Moriz Engelhardt, mit 26 lithogr. Tafeln, Straßburg 1823“ Seite 65, beschrieben und verglichen und stimmen überein, daher hier die Abweichungen des Wolfenbüttler Exemplars nicht unwillkommen sein werden. Das Wasserzeichen des Papiers ist nicht, wie Engelhardt meldet, ein Ochsenkopf, sondern ein P. Die Vorderseite des 1. Blattes ist hier weiß, die Rückseite mit dem Holzschnitte des Wappens der von Stauffenberg bedruckt, ohne irgend eine Ueberschrift. Engelhardt meldet, daß die 1. Seite des 1. Blattes mit folgendem Titel bedruckt sei: „**Der thüre Ritter von Stoufenberg**“ darunter das Wappen. In dem hier vorliegenden Exemplare fehlt auf Blatt 2 die dort angegebene Holzschnitt-Verzierung von Blumen und Laubwerk um die Seite herum. Auch sind hier nicht die Holzschnitt-Initialen **D** auf Blatt 3<sup>a</sup>, Blatt 4<sup>a</sup>, Blatt 5<sup>a</sup>, und auf Blatt 4<sup>b</sup> ein in der Zeichnung verschiedenes **D** vorhanden, sondern finden sich auf Blatt 2<sup>a</sup>, Blatt 4<sup>a</sup>, Blatt 7<sup>a</sup>, und das in Zeichnung abweichende **D** auf Blatt 6<sup>b</sup> vor.

Schon die so selten gewordenen zwei gedruckten Ausgaben, von denen die 4 erwähnten Exemplare nur noch bekannt sind, machten eine Vervielfältigung wünschenswerth, dazu kam aber noch, daß die in dem 15. Jahrhundert geschriebene und von Engelhardt herausgegebene Handschrift wesentlich von dem Texte des alten Druckes in Dichtung und Bildern abweicht. Die Dichtung selbst möchte wohl der Sprachbildung, nicht der vorliegenden Schreibweise nach, welche letztere hier diplomatisch dem alten Abdruck getreu wieder gegeben ist, frühestens in das Ende des 13. oder den Anfang des 14. Jahrhunderts fallen, weshalb die Vermuthung Engelhardts, daß Hartmann von Dwe, der Dichter des Zwein und des armen Heinrich, dessen Geschlecht Mitbesitzer der Burg Staufenberg gewesen, der Dichter sei, der Rechtfertigung sehr bedürfen möchte.

Die der neuen Ausgabe beigegebenen Holzschnitte sind verkleinert, jedoch so treu wieder gegeben, daß solche keineswegs weder an Ausdruck noch an Zeichnung eingebüßt haben; den Bildern anpassend sind auch die Textschrift und die Anfangsbuchstaben hier gewählt.

Mag nun der gute Wille, Ihnen dankbar eine Anerkennung Ihres Verdienstes zu zollen, freundlich von Ihnen entgegen genommen werden und mag mir persönlich Ihr bisheriges Wohlwollen auch fernerhin erhalten bleiben.

Stets der Ihrige

Friedr. Culemann.

Hannover, im Juli 1849.







**D**ie gank warlich legend von dem thüren vnd strengen ouen-  
thürlichen ritter genandt her Peter diemringer geboren von  
stauffenberg auß der ortenowe. was eren vnd wonders er sein tag  
in vil landen erholt vnnnd volbrocht hat. Auch besunder wie er  
vnnnd ein merfene sich in grosser lieb vnnnd trew zü ein verpflicht  
haben. wie wol er irem trewen rat nit veruolgt vnd seiner ver-  
heisung an ir trewbruchlich worden ist. desßhalb er in drehen tagen  
gleich darnoch vnd vor gesakter zeit natürliches sterbens in blü-  
gender iugent erstorben ist.

**W**er hat bescheidenheit also vil.  
daß er ouenthüren will.  
Gern mercken vnd verstou.  
vnd im lan durch sein herck gon  
Zucht trug vnd bescheidenheit.  
vnd im vnfüg lon wesen leidt.  
In hercken vnd in müte  
von himelreich der güte  
Getrewes hercke nie gelie.  
mit der hilffe sein alhie  
Noch nimmer wil gelan.  
ich rede es on argen won  
Wann ich sein ganken glouben han.  
wo seindt frowen oder mann.  
Die sich bescheidenheit  
flissent so gereit.  
vnd went nach eren ringen.  
gott lot in wol gelingen.  
an leib vnd auch an güt.  
wer sich hat in der hüt.  
wer kann schande fliehen.  
vnd sich lot überziehen.  
Zucht trug vnd bescheidenheit.  
dem wirt lob vnd ere gesit.



wer sich fleisset tugent.  
vnd sich in seiner iugent.  
versunt daß er den menschen lert.  
ach got wie schemlich verzert.  
der mensch sein kindtheit.  
wo mann ouenthüre seit.  
daß er sich alles wendet do von.  
ir werder iunger stolzer mann  
Ir sigent noch gar ungezogen.  
fürwor sag ich eüch ungelogen.  
Von einem ritter wie dem gelang.  
der alle zeit nach eren rang.  
darumb so ließ er groß arbeit.  
daß sy eüch iungen vor geseit.  
wer noch wil erfechten ere.  
bey rittern knechten herre.  
in stürmen vnd in streitten.  
der müß zu beiden seitten.  
des leibes dick sich erwegen.  
dorum ist maniger dot gelegen.  
der wol hiesse ein frommer mann.  
alsus die rede sich hebet an.



ns seit die ouenthüre daß.  
als ich fürwar geschriben laß.  
von einem werden ritter herr.  
der hieß her peter diemringer.  
der was ein tegē vñ erkoren.  
von stouffenberg was er geboren.  
daß leit in ortenowen.  
do manicher schonen frowen.  
ir lop ist vnuerhownen.  
lont sich in eren schawen.  
vnd seindt vor wandel wol behüt.  
der edle ritter vnd güt  
was von art ein miltter mann.  
mit im so ließ er auff gon.  
was er des gütēs hette.  
der edel an der stette.  
ert armen vnd reichen.  
er ließ von im nit weichen.  
keinen gerenden faren man.  
er müste sein gobe von im han.  
auch dienet er fleissigkliche.  
got von himelreiche.  
vnd der werden müter sein.  
ach maria himelkünigin.  
sprach er alle morgen frū.  
hilff mir daß ich also.  
daß ich dein hulde erwerbe.  
ee wann ich ersterbe.  
daß geließ er nimmer tag.  
got von himelreich sein pflag.  
als er noch vil manicher pfligt.  
der in streiten wol gesigt.  
vnd auch in thurnenge.  
der hoch geborne lene.  
der diente gern frowen.  
wo er die mächdt schowen.  
so wart er von herken fro.  
vns seit die ofenthüre also.

Dasß er nie so zornig wart.  
sehe er ein schone frowe zart.  
im verschwünd sein vngemach.  
do von mann im dasß beste iach.  
in diser wilden welte weit.  
mann saget dasß weder ee noch seit.  
nie stolker ritte wer erkant.  
der het ersaren manig landt.  
der selb ritte here.  
macht manigen sattel lere.  
in thurneje vnd in streiten.  
es wart zu beiden seitten.  
fromer ritte nie bekant.  
was er begreiff mit seiner handt.  
vnd in seinem zorn gerte.  
was er mit seinem schwerte.  
mocht vmb sich erlangen.  
vmb die was es ergangen.  
des lag vor im vil manicher todt.  
der müste leiden do die not.  
die sich vor reinen frowen.  
vff hoffen ließendt schwogen.  
vnd do mann stehen solte.  
wer an in reiten wolte.  
so stiesse er roß vnd mann  
mit einander dort hin dan.  
auch fürte er an dem schaffe sein.  
vil manichen für die frowen hin.  
do von sein lob wart weit erkant.  
in schwoben beyern vnger landt.  
die müsten im dasß beste iehen.  
in engelant wart er gesehen.  
vnd auch in franckenreich.  
was er den besten je gleich.  
in dustkan vnd in lamparten  
sach mann di schonen frowen zarten.  
mit fleiß im do heiles bieten.  
als er vor in het erstritten.  
mit mannheit vnd mit ritters kraft  
vil eren in der heydenschafft.



wann er schlug vil manichen todt.  
daß graf machte er von blüte rot.  
wo er sy nu ane kam.  
vil manichen ungeteufften mann.  
gar dick einer zu dem andern sprach.  
kein werden ritter ich nie gesach.  
als diser stolzer ritter ist.  
sy sprachent zu der selben frist.  
er wer in rechter masse.  
zu klein vnd nit zu grosse.  
sein herz ist lauter on wanck.  
er ist nit zu kurtz oder zu landt  
vnd het eines rechten mannes leip.  
vil maniges ungetauftes weib.  
seitten danck vnd ere.  
der werden frowen here.  
die in zu der welte ye gebar.  
sy sprachen alle samen gar.  
daß er der schönste were.  
den mütter ye gebere  
dor zu bescheiden vnd milte.  
so hette er mit seinem schilte.  
erworben ritterlichen preuß.  
er blyet als daß mandel reuß.  
an tugent vnd an ere.  
der wer de ritter here.  
herfür mit eren manig landt.  
von stouffenberg was er genant.  
wo er in dem lande für.  
vil manicher dobelichen schwor.  
Kem alle welt auff einen plan.  
mann müste in für den besten han.  
er were ein vnuerzagter mann.  
ouch trug er riche cleider an.  
die seinem leib stunden wol.  
fürwar ich euch daß sagen sol.  
bretspiles kunde er vil.  
vnd manicher hande seittenspil.  
daß det in dick frölich wesen.  
ouch kunde er schreiben vnd lesen.

daß leret er in seinen iungen tagen.  
 auch kunde er beissen vnd iagen.  
 daß kunde wol der ritter güt.  
 vnd det in dick hoch gemüt.

¶ Wie der herre von stouffenberg eins malß was kommen auß  
 frembden landen vnd im sein freünd groß ere erbitten.



**N**u füget es sich auff einen tag.  
 daß sein herz freüden pflag.  
 daß der held do heime was.  
 zu stouffenberg als ich es laß.  
 auf seiner lieben vesten güt.  
 bey seinen freüden hoch gemüt.  
 die wurdent seiner zukunfft fro.  
 do was der werde ritter do.  
 gar lange zeit von inen gewesen.  
 der helt an manheit auffser lesen.  
 sprach seinen lieben knechten zu.  
 an einem pfingstag frü.  
 knecht bereitte mir daß pfert.  
 vnd dir daß dein herze begert.  
 du solt nit lenger beiten.  
 wir wellen gen nusbach reiten.



do wil ich messe hören.  
 durch daß got zer stören.  
 sol meiner grossen sünden ein teil.  
 wann ich zu allen zeitten vil.  
 trag leider meinen leib.  
 durch ere vnd durch werde weib.  
 vnd durch weltlichen rüm.  
 herr sprach der knecht ich thün.

¶ Eines mals wolt der herre von stouffenberg gen kirchen  
 reitten.



an sol got gehorsam sein.  
 do lieff er zu dem stall hin in.  
 do zoch er auß roß vnd pferdt.  
 hüt mantel sporen vnd schwert.  
 daß trüg er do an seiner handt.  
 dar do er den herren vandt.  
 sy sasent auf vnd ritten dan.

do hieß der tugenthafft man.  
 seinen knaben reitten für.  
 wann er nach seiner kür.  
 wolt sprechen sein gebet.  
 als er bey weyle dick thet.

¶ Wie dem ritter von Stauffenberg die schone frow erschein.



**D**er knecht reit vor den burgweg ab.  
do sach der tugenthafte knab.  
sthen auff einem steine.  
ein frowe alters eine.  
die do recht schone was.

vnß seit die ouenthüre daß.  
daß got in diser welte hie.  
kein schöner weip nie werden lie.  
als die vil zarte reine.  
von fleisch vnd von gebeine.  
nie schoner bild wart gesehen.  
recht als der claren sunnen brehen.  
mit liechten wunnenbernden schein.  
für alles daß gestirne fein.  
als thet die werde frowe güt.  
für alle frouwen hoch gemüt.  
ir wunigkllicher leip erschein.  
die frowe sach all müter ein.  
nach der ouenthüre sag.  
so lag der stein vor einem hag.

do sy der knecht auff sthen vandt  
ouch het sy an ein reich gewandt.  
daß also schöne leüchte.  
daß in daß nit bedeuichte.  
sy were auß dem himel kommen.  
oder auß dem paradeiße genommen.  
vnd für ouch an der engel schar.  
von palment seiden roseuar.  
was ir wunigliches cleit.  
dor auf von golde was geleit.  
vil manig thier erhaben.  
mit güldin büchstaben.  
von irem reichen kleider schein.  
manig wunigkllicher edelgestein.  
was meisterlich verwürcket dor in.  
recht als ich vnderweiset bin.  
die mann so reich an krefft vandt.  
wa mann sy leite in die handt.  
vnd were ein mensch todt gewesen.  
die stein in machtent woll genesen.  
als ich ir krafft vernommen han.  
ouch trüg sy ein reich fürspang an.  
die selbe reyne frouwe clar.  
vor irem herken daß ist war.  
als ir wol gezeme was.  
do von ich es geschriben laß.  
doran vil kostes was geleit.  
von manicher hande schonheit.  
dorinne lag karfunckel.  
die nacht wart nie so dunckel.  
man gesehe wol do von.  
der stein ist so lobeson.  
vnd git so wunigkllichen schen.  
der ist geleit do mitten dorin.  
dorum vil manig edel gestein  
beide groß vnd klein.  
die besten die mann igrert vandt.  
den kosten möcht nit ein lant  
vergolten han nach seinem werde.  
es wart auff aller erde.



kein keiser nie so lobesam.  
der sy vergolten möchte han.  
mit allem seinem reiche.  
sy was so lobeliche.  
vnd also wuniglich gefar.  
der knab nam der frowen war.  
vnd reit für sich vnd schweig.  
mit züchten im die frouwe neig.  
vnd grüßte den dugenthafften knaben.  
er getorste nit stil haben.  
wann er den herren sein entfas.  
der im so rechte nohe was.  
geritten bey der selben stundt.  
des wart sein herz in freuden wunt.  
vnd was sein aller gröstes leidt.  
daß er im so nohe reit.  
dorumb so dorste er nit stille haben.  
von not so müß er für sich traben.  
do neigt er ir mit züchten gar.  
nu was sein herr kommen dar.  
vil schone do die reine.  
sas allein auff dem steine.  
do sy der ritter ane sach.  
verschwunden was sein vngemach.  
do er die schone allein vandt.  
an die aller wunsch was gewant.  
des wart er von herken fro.  
er sprach gar züchtiglich also.  
got grüße eüch frouwe durch zucht.  
got grüße eüch hoch geborne frucht.  
ich grüße eüch aller schönstes weip.  
die ye gewan sele oder leip.  
die mir auff erden ye wart kundt.  
gott grüße euch frouwe tusent stundt.  
sprach der ritter do zu ir.  
mein freündt nu danck dir.  
der werde got von himelreich.  
du grüßest mich so tugentlich.

¶ Wie der ritter von stouffenberg von seinem pferdt sprang vnd  
die frowe von dem steine hüb.



**N**ie mit die schone auff stundt.  
des ritters herz wart entzundt.  
Er sprang von dem pferde sein.  
sy bot im ir hendelin.  
der tugenthafte wandels ein.  
hüb die frow ab dem stein.  
do von sein truren gar zergien.  
mit armen er sy umb fieng.  
vnd bat sy zü im siten nider.  
do redet das schone weip nit wider.  
sy sassendt beyde in das gras.  
sy redten das ir wille was.  
genaden frowe hoch gebornen.  
getar ich reden one zorn.  
mit eüch was mein herz begert.  
die schone sprach des biß gewert.  
des wart der ritter harte fro.  
vnd sprach gar tugentlich also.  
genadent werde frowe reine.  
wie seint ir hie so eine.



daß eüch niemant wonet by.  
die frowe clar vnnnd schanden fry.  
den ritter tugentlich ane sach.  
daß wort sy tugentlichen sprach.  
daß mag dich wol wunder han.  
dir sag ich ritter lobesam.  
wie sich nun hat gefüget daß.  
daß ich hie so einig saß.  
do hab ich freünt gewartet dein.  
dir sag ich vß die trew mein.  
daß ich dir bin mit trewen mitte.  
syt du ye pferde über schritte.  
so hab ich ritter dein gepflegen.  
beynd in strassen vnd auf stegen.  
in sturmen vnd in streitten.  
hüte ich dein zû allen zeitten.  
als ein freündt des andern sol.  
in turney hüte ich dein gar wol.  
Daß dir doch nie leit geschach.  
wo mann ze hoffsie stehen sach.  
do pslag ich ritter milte.  
dein mit deinem schilte.  
vnd hüte dein on alle wider habe.  
dort bey dem fronen gottes grabe.  
do du wartest ritter wert.  
als dein hercz hat begert.  
vnd manig helt erschlagen wart.  
so hüte ich dein mein freünd so zart.  
mit meiner freyen hende.  
hüte ich dein in elende.  
do von dein lob wart weit erkant.  
in schwaben beyeren vngerlandt.  
auch hüte ich dein in brüssen.  
vor beyern vnnnd vor rüssen.  
in engelandt vnnnd in franckerich.  
do pslag ich dein gar ritterlich.  
zû dustkan vnd in lamparten.  
kund ich dein wol gewarten.  
ich hüte in allen landen.  
dein vor grossen schanden.

war ye gestund deines hercken begyr.  
do was ich alle zentt bey dir.  
das du mich helt gesahest nie.  
mein freündt nun schauwest mich hie.  
daß ich dein ye mit trewen pflag.  
wol mir daß ich disen tag.  
gelebte ye daß frewe ich mich.  
so sprach der ritte r tugentlich.  
daß ich eüch schon sol an sehen.  
mir kunde liebers nit geschehen.  
wann solt ich noch dem willen mein.  
genadent frowe bey eüch sein.  
ymmer biß an mein todt.  
die frowe sprach vñ mündelin rot.  
mein lieber freündt daß mag wol sein.  
vnd volgest du der lere mein  
alß ich hie bescheide dich.  
wann du woltest so hettestu mich.  
so du alters eine bist.  
nu sag ich dir zñ diser frist.  
vnd wiltu trutten meinen leip.  
so müstu on eelich weip.  
ymmer sein biß an dein todt.  
vnd lebest gar on alle nott.  
biß an den iüngstlichen tag.  
daß dich nicht gekrencken mag.  
vnd daß du nimmer schwer wirst.  
ist daß du eelich weip verbirst.  
nim well du wilt vnd nit zñ der ee.  
dorzü hastu ymmer me.  
gütes was dein herck begert.  
daß bistu freündt von mir gewert.  
aber nimmestu ein eelich weib.  
zñ der ee dein wunigkllicher leib.  
stirbet an dem dritten tag.  
daß ist wor on widersag.  
wann es niemandt erwenden kan.  
dorumb soltu dich verstan.  
im hercken vnd in dem müte.  
do sprach der ritte r güte.

frow ist die rede war.  
do sprach die müniglich clar.  
ich wil dir got zū bürgen geben.  
vnd dor zū leib vnd leben.  
ob ich vurecht sage dir.  
daß gott helffe nimmer mir.  
do sprach der tugenthafte mann.  
got wil ich zū bürgen han.  
wann getrewes hercz nie.  
mit der hilffe sein gelie.  
er hilffe im auß aller not.  
leib vnd sele an got stot.

¶ Wie den ritter von stauffenberg die schöne frauwe vmbfing.



**W**er muß auch vnser beder pflegen.  
frouwe ich han mich des erwegen.  
euch wil ich für eigen humber geben.  
bede leib vnd auch leben.  
die weil mir got daß leben gan.  
sy vmbfing den werden mann.  
vnd daß müniglich weib.  
trucket er an seinen leip.  
vnd kuffet sy an iren roten mundt.  
so thet die clare auch zū der stundt.



und kuffet in lieplich wider.  
mann spricht das weder ee noch sider.  
Größer liebe nie enwart.  
do mann nit trnbe die minne zart.  
Als sy do hetten beide.  
nu wolt do auff der heide.  
der helt bey ir geschlossen han.  
do sprach die frowe lobesan.  
dor vor behüte mich mein crist.  
das du hie zu diser frist.  
kein semlich ding hie beschehe.  
das es kein mensch sehe.  
Auff diser grünen heiden weit.  
unser erstes hochgezeit.  
mein freündt das wil ich bitten dich.  
ach herx liep gewer mich.  
und laß nu zu mol faren.  
wir wellent es hie zu hauß sparen.  
do wil ich thun den willen dein.  
er sprach genadent frouwe mein.  
was ir mich bitten das thun ich.  
do sprach die frowe lobelich.  
des magst du wol genieffen.  
es sol dich nit vertrieffen.  
du solt sitzen auff dein pfert.  
vnnnd von mir scheiden ritter wert.  
du bist auff gottes fert.  
er sündte der dir es werte.



¶ Wie der ritter von stauffenberg zu kirchen reit vnd  
wie die schöne iunckfrauwe im ein vingerlin gab.



**D**er sünde wil ich vnschuldig sein.  
vnd so nim trut daß vingerlin.  
dorin do ligt ein edel stein.  
des kraft ist nit klein.  
Er sprach mag es nit anders sein.  
daß trag ich durch den willen dein.  
wann daß ich mich von eüch scheide.  
so geschach mir nie so leide.  
wann als mir leider wil geschehen.  
wann sol ich eüch nu aber sehen.  
daß thünt mir liebe frauwe kundt.  
sy sprach mannhait zu diser stundt.  
du solt vor hören messe.  
durch daß got vergesse.  
alle dein missetat.  
wann mann den seggen geben hat.  
so reit mein freündt her wider heim.  
vund gang dann all müter ein.  
inn die kemmenote dein.  
werlich do will ich beg dir sein.  
wann du wüntschest do nach mir.  
so bin ich endlich beg dir.

Und leyſte was dein herk begert.  
do sprach der edle ritter wert.  
So will ich frauwe reitten.  
ſy sprach du ſolt nit lenger beiten.  
du ſolt dein ſtraſſe faren.  
von himel got ſol dich bewaren.  
vund thu vns beyden ſein hilffe kundt.  
mit vrlob er do auff geſtundt.  
vund hūbe die frowe werde.  
mit zeüchten von der erde.  
auff der geblümenten hende.  
do begunden ſy lachen beyde.  
einander tugentlich an.  
hie umbſteng der werde mann.  
daß ſchon wunigkliche weib.  
ſy umbſchloß ouch ſeinen leip.  
noch ir beyder geluſte.  
ietweder daß ander kuſte.  
an roten mundt an wengelin.  
er sprach genadent frowe mein.  
wen ſol ich eüch allein lon.  
do sprach die frowe wol gethon  
mein liep hab kein ſorg umb mich.  
wo daß ich wil do bin ich.  
den wunſch hat mir got geben.  
dorum ich hab ein freyes leben.  
des du noch wol genießen macht.  
do rüſt der ritter vil geſchlacht.  
geinem güten pferde do.  
daß het er gewenet also.  
wann er im geſelle rieſſ.  
daß es geſchwinde zu im lief  
mit freüden er dorauff ſaß.  
vrlobs er do nit vergaß.  
vnn reit geſchweinde ſeinen pfadt.  
der knab ſein gebeittet hat.  
ſy ritten bey der weile.  
ein vierteil einer meile.  
do daß dorff gelegen iſt.  
man laut do zu der ſelben friſt.

mit loblichem schal.  
 die glocken all vnd all.  
 do von er deſter balder reit.  
 noch alter ſeiner gewonheit.  
 mit dem kreūze mann vmb gieng.  
 ee man die meſſe ane ſieng.

¶ Hie höret der ritter von ſtouffenberg meſſe.



**D**o gieng der tugenthafte man.  
 zu dem altar hin dan.  
 vund ließ ſich do nider auff die knye.  
 biß mann daß ampt begie.  
 do rieff der tugenthafte man.  
 den werden got von himel an.  
 vund ouch die werde müter ſein.  
 maria hymel künigin.  
 ich beuillch dir hüt vund hümmer mer.  
 mein leip ſel güt vund er.  
 daß ich gar han an dich gelan.  
 hie mit die meſſe ein ende nam.  
 vnd do der ſegen geben wart.  
 er hüb ſich bald auff die fart.  
 vnd reit mit freüden wider heim.  
 ſein hochmüt was nit klein.



vnnnd do er auff die vesten kam.  
do gieng der tugenthafte mann.  
in sein kemnote.  
vil bald vnd vil getrotte.

¶ Wie die schone frow zû dem ritter von stouffenberg kam do er  
auff die feste in sein kamer wider heim kummen was.



**U**nd sprach got her von himelreich.  
het ich die schone miniglich  
die ich vandt auff dem steine.  
by mir hie alleine.  
do er das wort zû dem ersten sprach.  
die schon er vor seinen ougen sach  
Hübsch vnd weidelichen.  
des wart der ritter freidenreichen.  
vnd sprach vil liebe frowe mein.  
ir sollent got von himel sein.  
ymmer wilkom von mir.  
sy sprach mein freündt nu lone dir  
Hie mit er sy vmb fieng.  
hin an ein bet er mit ir ging  
das was noch wunsch wol bedacht.  
er vnnnd die frowe wol geschlacht.



hetten kurchweil vil.  
mit der vil süßen minne spil.  
so was in beden also wol  
als noch zweyen gelieben sol.  
die gantzer liebe wöllent pflegen.  
sy ließent nie nit vnderwegen.  
was zu der minne gehören mag.  
größer liebe nie gepflag.  
auf erden weder mann noch weip.  
ietweder het des anderen leip.  
mit armen vmbgeschlossen.  
sy worent vnuerdrossen.  
was zu der minne gehören sol.  
daß kundent sy getrennen wol.  
wann sy es einander gunden.  
die schöne zu den stunden.  
zu dem werden ritter sprach.  
mein lieber freündt diß gemach  
haben wir biß an den iüngsten tag.  
daß uns niemandt gescheiden mag.  
dustu als ich hab gesaget dir.  
genadent frowe sprach er zu ir.  
was ir gebiettent daß thu ich.  
lieb ich ergibe mich an dich.  
wann du solt mein gewaltig sein.  
die weil ich hab daß leben mein.  
vnd mir got der sinne gan.  
die schöne sprach du vil lieber man.  
von mir soltu sein gewert.  
gütes so vil dein herzk begert.  
vnd was du wilt daß heisch ouch mir.  
daß gib ich williglichen dir  
sy gab im wunderlichen vil.  
gütes als ich rüch bescheiden wil.  
daß er freünt vnd gesellschaft.  
ouch alle macht vnnothast.  
mit den milten hende sein.  
er ließ vil wol werden schein.  
daß er ein miltes herzk trüg.  
der ritter edel vnd clüg.

¶ Wie der ritter von Stauffenberg durch für umb ritterschaft  
alle landt.



**N**ach durch für gar weite landt.  
die in vor worent wol bekant  
vnd dor er vor ouch nie me kam.  
do für der tugenthafte mann.  
mit einer wunigklichen schar.

sy noment gar genote war.  
grafen freyen dienstmann.  
vnd manig frowe wunefam.  
die sprachent das er were.  
ein clüger landt farere.  
den do nit beuulte.  
vnd wo der tegen milte.  
in der weiten welte hin kam.  
wolt er die zarte frow han.  
wann er seines wunsches nach ir pflag.  
es were nacht oder tag.  
so was sy bey im do zû stundt.  
vnd thet im gantz freüntschafft kunt.  
mit leib vnd ouch mit gûte.  
nu es sich so fûgte.

¶ Wie der ritter von kouffenberg zu land kam vnd im sein  
freünd rietten er solt ein weip nemen.



**W**as er heim zu lande kam.  
zu zweyen seinen brüdern lobesam.  
vnd ander vil der moge sein.  
do wart im michel ere schein.  
wann er in gar getrewe was.  
als ich hie vor geschriben las.  
sein freünd vnd ouch seine moge.  
die legten dor auff loge.  
wie sy im geben ein eelich weip.  
sy sprochent sol sein stolker leip.  
on leibes erben ersterben.  
sol er also verderben.  
das er ouch lot kein kindelein.  
das muß uns symmer ein schande ein.  
gar gern im git ein fürst ein kindt.  
do von wir alle geeret seindt.  
des wurdent sy zu rate.  
in ein kemnote.  
fürten sy do den werden gast.  
vnd sprachent lieber freünd du hast.



eren vnd gûtes vil.  
nun ist es doch wol an dem zil.  
daß du solt ein eeweip han.  
daß dir gezemet werde mann.  
der ritter von der rede erschrack.  
er sprach mein freünd ich nit enmag.  
mir selber nit gestemen noch.  
mir ist zû manicher hande goch.  
daß zû der ee nit horet.  
die ee gar vil zerstöret.  
manicher hande freunden vil.  
do vor ich mich ouch hûten wil.  
vnd wil ein freyes leben han.  
die weil ich heiû ein iunger mann.  
hie mit redte er sich von in.  
dor nach vnlang gingent sy hin.  
vnd noment in do aber har.  
ein weisen mann brochten sy dar.  
der sein noher siþ was.  
vnd im aller hand vor las.  
wann er kunde reden vil.  
als ich eûch bescheiden will.  
dich bittent vnd die brüder dein.  
vnd alle die hie bey dir sein.  
daß du vns gewerest ein gebett.  
der ritter sprach mein herþ het.  
bald des beraten sich  
vnd was ir wellent daß thûn ich.  
on eines ich wil kein eelich weip.  
vnd solt man dorumb meinen leip.  
zû riemen gar verschneiden.  
die ee wil ich vermeiden.  
daß sy eûch allen vor geseit.  
ich sprich daß auff meinen eyd.  
ir solt der rede mich erlon.  
wellent ir mich gern bey eûch han.  
der alt do mit zûchten sprach.  
ist eûch die rede so vngemach.  
so wil ich sy nu faren lon.  
die ich durch trewe han gethan.

ich nim es auff die trewe mein.  
ich thet es durch den willen dein.  
der rede wart geschwigen do.  
nu füget es sich aber also.  
daß die nacht herzüer zoch.  
do wart dem iungen ritter goch.  
daß er schlossen keme.  
do hieß er vil geneme.  
seinen knaben zünden nider.  
do redet der iüngling nit wider.  
do nam der ritter vil geschlacht.  
von in allen ein gûte nacht.  
wann er gar betreübt was.  
seinen knaben hieß er daß.  
daß er gieng an sein gemach.  
zû im selber er do sprach.  
ach herke liebe frowe mein.  
mein herke daß begeret dein.

¶ Wie die schone frow zû dem ritter von stouffenberg in sein kamer kam vnd in warnet vor seiner freünde ratt.





nd do er des gedankes pflag.  
sein lieb im an sein arme lag.  
sy sprach mein trut was wirret dir.  
bekümert so bistu von mir.  
ein eelich weip wil man dir geben.  
so heßt du dein werdes leben.  
gar geschwinde dann verloren.  
ich wolte wol ich heẞ enboren.  
daß ich nie worden wer dein weip.  
dein iunger werder stolzer leip.  
der muß h̄mmer rewen mich.  
do sprach der ritter tugentlich.  
mich nieman über reden kan.  
was ich dir gelobet han.  
daß leist ich vñk an meinen todt.  
sy sprach ich gib dir den rot.  
mann würt dir an keren vil.  
der dich es nit erlasen wil.  
mann welle dir ein eelich weip geben.  
so nym dein brüder merck mich eben.  
vnd auch die liebsten freünde dein.  
den thû du mit worten schein.  
ein weip mit dir bekümert sy.  
die wonet dir zû allen zeitten bey.  
wo du in dem lande ferst.  
vnd du gûtes do verzerst.  
daß gebe dir deins herken trut.  
beide stil vnd über lut.  
wie ich mit dir gelebet han.  
daß erlaub ich dir lieber man.  
vñnd loß dich über reden nicht.  
oder werlich dir geschicht.  
was ich dir gesaget han.  
hie mit gunde der tag auff gan.  
vrlöp do die schöne nam.  
auf so stunde der ritter lobesam.  
von himel got er ane rief.  
von grunde seines herken dieß.  
als er ouch vor dick thet.  
dornach es sich gefüget hett.



¶ Wie der ritter von Rouffenberg zu einem römischen künig gen  
frankfurt kam.



**A**ls ich die mere vernomen han-  
gen frankfurt ein fürste kam  
den man zu künige wolte erhaben.  
do sach man vil herren hin traben.  
fürsten grafen vnd freyen.

die auff dem hoff do gundent schreyen.  
vil manig werder dienstman.  
gar schiere do zu hofe kam.  
durch des küniges ere.  
der werde ritter here.  
von dem ich do vor han geseit.  
mit eren auff den hoff do reit.  
den gab der ritter vnuerzeit  
als vns die schrift veriet.  
roß harnisch vnd pferdt.  
gab in der milte ritter wert.  
güttes was sy solten han.  
sein brüder giengent für in stan.  
die werck die heissent sy in meiden.  
er möchte es nit erliden.

den kosten den er wolte han.  
do sprach der tugenthaffte man.  
was ich gûtes mag verzeren.  
noch me mag mir got bescheren.  
vnd sein werde müter zart.  
sy fürent mit im auff die fart.  
die brüder vnd ouch die moge sein.  
do wart in michel ere schein.  
erbotten gar von manichem mann.  
vnd der zu hoff kommen was dann.  
do man in sach so reilichen faren.  
vil maniges werden fürsten baren.  
sprachent das ist der werde tegan.  
der alle zeit sich hat erwegen.  
des leibes vnd des gûtes.  
er ist so freches mütes.  
das in niemandt mag bestan.  
do sprach der künig lobesan.  
wer ist der ritter so vnuerzaget.  
das wart dem künig bald gesaget.  
mit schal sprach des küniges zwerg.  
es ist der milt von stouffenberg.  
den sich ich ritterlich her faren.  
von himel got müß in bewaren.  
wan er fert so höffelich.  
er macht noch manigen armen reich.  
Ge diser hoff ein ende nimpt.  
er ert noch maniger müter kindt.  
der künig den ritter wol empfieng.  
mit züchten er im engegen ging.  
wann im was so vil geseit.  
von seiner grossen frumekeit.  
das er in solte sehen do.  
des was der newe künig fro.  
das er zu seinen eren kam.  
des danckte im der werde mann.  
vnd ouch die lieben mogen sein.  
die gingend für den künig hin.

¶ Wie der ritter von stouffenberg auff dem hofe so  
ritterlichen stach.



**S**ich hūb ein ritterlicher iust.  
vil manicher wart auff sein brust  
gestossen daß er viel dar nyder.  
den mann do auff müst heben wider.  
do bereite sich auff die ban.  
von stouffenberg herr peterman.  
mit schal so reit er über den hoff.  
des nam war manig bischoff.  
vnd ouch vil manig frowe clar.  
der künig der nam sein selber war  
was rechter stecher an in reit.  
die het er alle bald geleit.  
geschwinde zū der erde.  
er kund nach seiner werde.  
ietlichen wol erheben.  
er schandt vil der iungen edlen.  
vund wer im auff dem hofe entweich.  
für den reit er vund schleich.  
daß im leides nit geschach.  
vil manig reine frowe sprach.



von stouffenberg der ritte milte.  
 der wirbet mit seinem schilte.  
 das er wol furt der eren fan-  
 vnnnd do der hofe ein ende nam.  
 vnd er der beste was genant.  
 der künig den ritte do besant.  
 daß er für in keme.  
 do gieng er vil gezeme.  
 für den erwelten künig gar.  
 mit denen die er ouch brachte dar.

¶ Wie der künig mit dem ritte redte vnd im gern sein mume  
 vermahlen wolte.



**U**nd do er für den künig kam.  
 do sprach der fürste lobesam.  
 zu dem ritte vnuerzagt.  
 eüch hat ein selige stund betagt.  
 daß ir zu hoff ne koment her.  
 genadent herr also sprach er.  
 ich vnd die lieben moge mein.  
 zu ewern eren kommen sein.  
 wann wir bedürffent ewer wol.  
 der künig sprach ich eüch helffen soll.

und ouch den andern allen.  
es ist also gefallen.  
daß ich ein liebe müme han.  
die ist so recht wol gethan.  
und also wuniglich gestalt.  
achtzehen iar so ist sy alt.  
vatter vnnnd müter seindt ir todt.  
der gewalt wol aller an mir stot.  
die wil ich eüch geben zû der ee.  
und wil eüch sagen dar zû me.  
ich gnb eüch landes dar zû vil.  
alß ich eüch bescheiden wil.  
daß ir mit gewalt seint.  
ein herre wol vnd ewer kindt.  
mit meiner mümen werden.  
ir eigen ist zû kernten.  
do wart der ritte missesfar.  
wann er erschrocken was vil gar.  
daß er nie wort möcht gesprechen.  
die werdesten vnd die frechen.  
fürsten sprachent alle do.  
herre mein wie thûn ir also.  
do von der künig betrübet wart.  
er sprach vil werder ritte zart.  
du wenest daß ich spotte dein.  
nein werlich auff die trewe mein.  
du solt meine mume nemen.  
die möchte einem fürsten wol gezemen.  
vnd do der ritte sich versan.  
vnd wider zû im selber kam.  
er sprach genadent herre mein.  
die maget edel vnd fein.  
die solt ir geben einem man.  
den sy mit eren wol mag han.  
vnd ouch ir gemesse sy.  
wann sy ist von geburte frey.  
es wer ir ungezeme.  
daß sy mich armen neme.  
do sprach der künig zû handt.  
dir thûn ich ritte güt bekant.

und geb ich ir einen armen knecht.  
daß deücht sy billich vnd recht.  
daß sy im sol vnderthenig sein.  
daß weiß ich an der mümen mein.  
do sich der ritter wolte des weren.  
vil manig fürst begunde schweren.  
er wer ein vnuerfunden man.  
ouch saß do manig fürst lobesan.  
die do die rede horten wol.  
der sal was landes herren vol.  
vil bischoff ouch dar inne woren.  
die den ritter daß fragten.  
ob er ein ee weip hette.  
der ritter an der stette.  
sprach ich han ein schönes weip.  
die hat einen wunigklichen leip.  
den menschen ouge nie gesach.  
mit der so hab ich güt gemach.  
wo ich in dem lande far.  
sy nimpt meyn zü allen zeitten war.  
vnd ist wen ich wil bei mir.  
dor zü hab ich gütes von ir.  
wie vil ich sein verzeren mag.  
beyde nacht vnd ouch den tag.  
daß git mir mein frowe clar.  
was ich eüch sag daß ist war.  
vnd wann ich nime ein eelich weip.  
so stirbet mein iunger starker leip.  
dornoch an dem dritten tag.  
für war ich eüch daß sag.  
alß mir die frowe hat geseit.  
daß ist war auff meinen eyndt.  
do begunde ein bischoff iehen.  
herre lont mich die frowe sehen.  
do sprach der tugenthaffte man.  
sy lat sich niemandt sehen an.  
wann mich alters eine.  
do sprochent sy all gemeine.  
so ist sy nit ein rechtes weip.  
ir möchten verlieren sele vnnnd leip



do sprach ein alter capelan.  
nun seindt ir doch ein cristen man.  
wie seindt ir so besinnet.  
daß ir den teüfel minnet.  
für alle reine frowen zart.  
was gütes ye auff erden wart.  
gesprochen oder gesungen.  
do von seindt ir getrungen.  
von leyen vnd von paffen  
der teüfel sy eüch beschaffen.  
hat zü einem weibe.  
die sele in ewerem leibe  
müß ewiglich sein verloren.  
wann ir handt reine weip verschworen.  
der teüfel in der helle.  
ist ewer schloß gefelle.  
mit im so wart gesprochen vil  
die rede ich eüch bekürken wil.  
die pfasheit het in über redt.  
daß der ritter an der stedt.  
was der künig heiset mich.  
daß wil ich thün gar williglich.  
im do zü stunde gelobet wart.  
die maget stolz von hoher art.  
daß sy sein weip solte sein.  
der künig thette im hilffe schein.  
vnd gab im cleydnöter vil.  
der ritter sprach do zü dem zill.

¶ Wie sich die frowe beklaget dorumb daß der ritter ein ee  
frowen genomen hett.



r sölent mir die iungfrouwe.  
senden gen ortenouwe.  
do will ich mein hochzeit han.  
des gelobet im der künig hin dan.  
doran ein zyl gemacht wart.  
der vil werde ritter zart.  
mit den seinen von dannen reit.  
do er zû nacht sich hat geleit.  
er wunschte nach der frowen sein.  
bey im do stunde die frowe fein.  
die sein ye mitt trewen pflag.  
dem ritter sy an dem arme lag.  
sy sprach mein hercz lieber mann.  
was ich dir ye verbotten han.  
des hastu wenig genolget mir.  
er sprach frowe was meinent ir.  
die schône sprach es thût mir we.  
ein weip du nimmest zû der ee.  
daß mich wol hymmer rewen mag.  
du lebest biß an den dritten tag.

wann sy dir vertrewet wirt.  
mein herz daß nimmer verbirt.  
dir sage ich was geschehen muß.  
ich wil lon sehen einen fuß.  
beyde frowen vnnnd mann.  
so dein hochzeit hebet an.  
so dein ouge daß ersicht.  
du solt dich lenger sumen nicht.  
bald soltu beychten.  
einem priester hoch geweichten.  
vnnnd solt gott empfahen.  
den priester heiß vast gohen.  
daß er dir gar geringe.  
daß heilig oley do mit bringe.  
daß thut dir sicherlichen not.  
got der thue deiner selen rot.  
do gedacht der ritter vnuerzagt.  
was im die pfaffen hetten gesagt.  
daß sy villeicht lüge.  
vnd in doran betrüge.  
des het er sich wol bedacht.  
die brut gen stouffenberg bracht.  
mit r kam manig werder mann.  
vnd manig frow lobesam.  
ouch kerte von dem lande dar.  
vil manig wunigkliche schar.  
von herren vnnnd von frowen.  
die sich do ließent schawen.  
durch des ritters ere.  
was sol ich sagen mere.



¶ Wie die iungfrowe dem ritter wart heim gefürt vnd sy zû tisch  
sossen. vnnnd wie ein fûß ob dem tisch durch die bûne wart gestossen.



**D**o man über tische saß.  
vnd menglich do tranck vnd aß.  
in einem wunigklichen sal.  
do wart gesehen über al.  
beyde von frowen vnd von man.  
vnd wer ye do zû hofte kam.  
der ritter saß gegen der brut.  
do sach man stil vnd über lut.  
daß etwas durch die bûne stieß.  
einen menschen fûß es sehen ließ.  
bloß im sal biß an die kney.  
auff erden wart kein schöner nie.  
noch wunigklicher fûß gesehen.  
daß wil ich für die warheit iehen.  
der fûß über den sal erschein.  
weyß recht alß ein helfenbenn.  
do menglich den fûß gesach.  
do schrey der ritter vnd sprach.  
O we o we mir armen mann.  
sein har er ziehen do began.  
vnd zerte es auß dem haupte sein  
er sprach vil lieben freünde mein.

ir hant mich vnd eüch verderbet.  
nu seint ir all enterbet.  
über drey tag so bin ich todt.  
maniger sprang auf do getrot  
vnd lieffent bald auff den palas.  
do der füß durch gestossen was.  
vnd do sy koment auf den sal.  
sy sahent niemant über all.  
sy süchten hin vnd do bey har.  
sy wurdent niemants do gewar.  
vnd hettend sy gesüchet noch.  
sy kundent vinden niergent loch.  
durch die büne ging niergent schrank.  
der sal was worden wider ganz.  
do der füß von dannen kam.  
do sprachent frowen vnd ouch mann.  
der teüfel hat das gethan.  
do hieß der ritte bald gon.  
einen pfaffen bringen.  
pfeiffen danken singen.  
wart do alles nider geleit.  
do wart manig ritte vngemeit.  
vnd manig wüniliches weib.  
do man sach des herren leib.  
so cleglichen geboren.  
der ritte sprach zu der claren.  
die sein gemahel solte sein.  
mein lieb mein trut mein bûlein.  
nu müß es got erbarmen.  
das ich nit sol erwarmen.  
mit freuden an den armen dein.  
des antwurt im das megetin.  
wann sy von art bescheiden was.  
sy sprach gar züchtiglichen das.  
ach ritte güt gehab dich wol.  
von himel got dich trösten soll  
vnd ouch die zarte müter sein.  
er sprach ach liebe frowe mein.  
heiß alle die hie bey dir stan.  
beyde frowen vnd man.

die mit dir hie zů hofe seint  
 beide weib mann vnd kindt.  
 ist daß ich verdürbe.  
 vnd wor ist daß ich stirbe.  
 daß du den helfest begraben mich.  
 do weinet die magt miniglich.  
 vnd alle die do waren.  
 do hieß er die claren.  
 füren hin an ir gemach.  
 als bald daß geschach.

¶ Hie beichtet der ritter von stouffenberg vnd wurdt bewart mit  
 den sacramenten.



**A**r sprach ir sollent nit beitten.  
 vund sollent mir bereiten.  
 ein bette daß ich lege mich.  
 gont noch dem priester lobelich.  
 heissent mir got her bringen.  
 der todt will mit mir ringen.

der priester wart gefüret dar.  
 do thet er gank beichte gar.  
 der priester im got selber gab.  
 er sprach bereitten mir ein grab.  
 vnd thünd mir alle mein recht.  
 do weintent ritter vnd knecht.



grafen freyen dienstmann.  
vnd ouch die maget lobesam.  
die im was geben zu der ee.  
er sprach meines dinges ist nicht me.  
ich byt euch lieben brüdern mein.  
daß ir der cloren megetein.  
gebet was ich ir gelobet han.  
nein sprach sy herke lieber man.  
was ich gutes her han gebracht.  
des wirt nimmer mer gedacht.  
es solent han die freünde dein.  
nu se du liep die trewe mein.  
sy bot im ir weisse handt.  
dir byn ich geben in frembde landt.  
vnd wurd witwe on weip.  
so sol mich keines mannes leip.  
ouch nimmer mer berüren.  
sol ich dich vor mir führen.  
zu grab alsß uns dein mündt vergicht.  
er sprach morgen daß geschicht.  
so bin ich lebendig vnd todt.  
die brut sprach auß grosser not.  
du hast verloren durch mich dein leben.  
so wil ich ouch durch dich ergeben.  
vnd wil in ein closter faren.  
vnd wil mich selber so bewaren.  
daß mich nimmer kein mann.  
mit augen sol gesehen an.  
do wil ich got bitten für dich.  
vnd ouch die maget lobelich.  
die den werden got gebar.  
die neme deiner selen war.  
des danckte ir der ritter güt.  
wo seindt ir brüder hochgemüt.  
sy sprochent beyde wir seint hie  
ietweder er mit der hende sie.  
er sprach vil lieben brüder mein.  
lont euch die meide beuolen sein.  
do mit er vlob von in nam.  
von himel got den rief er an.

er sprach maria edel künigin.  
 loß dir mein sel beuolen sein.  
 daß wort er cleglichen sprach.  
 hie mit im sein herke brach.

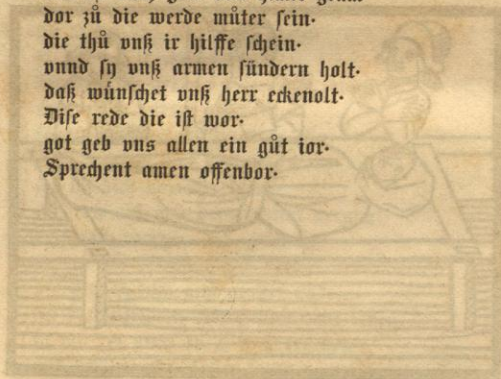
¶ Wie der ritter von stouffenberg starb vnd zû grab getragen  
 wart.



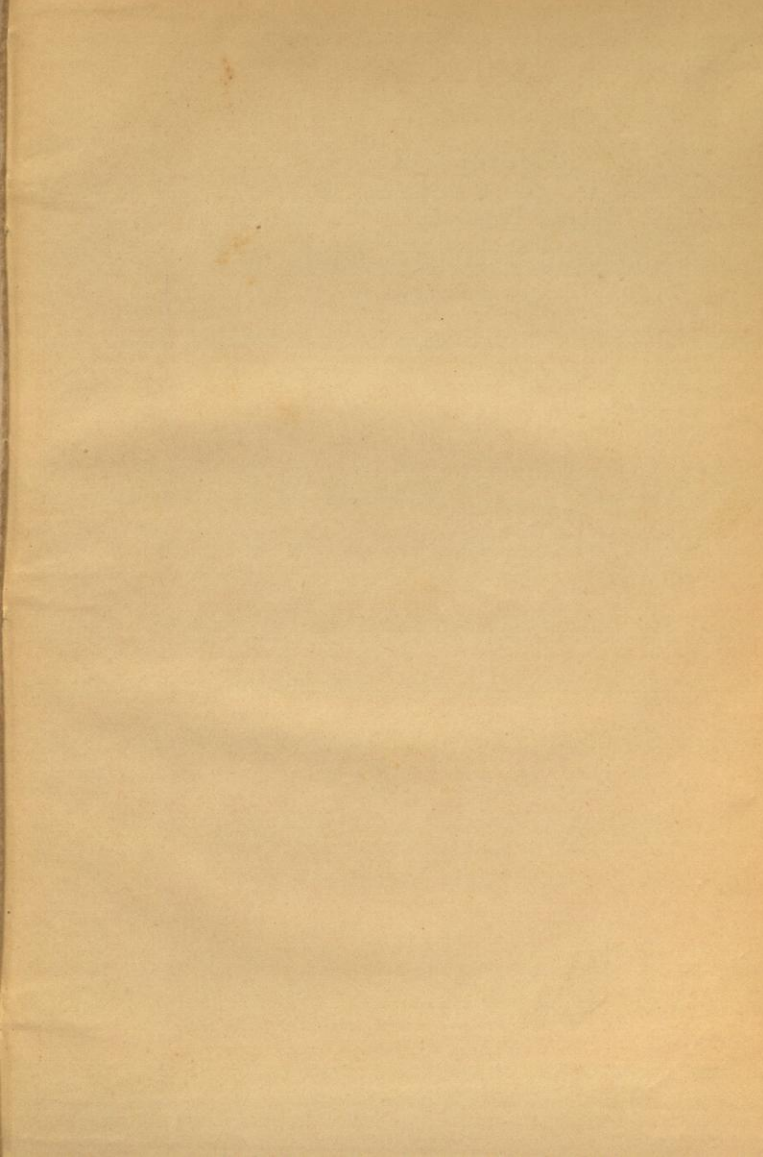
**A**lso nam er sein ende.  
 dorumb seine hende.  
 vil manicher greülichen wandt.  
 die brut für in ir eigen landt.  
 do der helt begraben wart.

sy wart ein closter frowe so zartt.  
 was sol ich rûch sagen mer.  
 er wart geklaget ser.  
 in allen deütschen landen.  
 wann er sich vor schanden.  
 behütet het seine ior.  
 mann sprach stil vnd offenbor.  
 do ist der deürste ritter todt.  
 der ne pfert über schritten hat.

Hie mit die rede ein ende hatt.  
 ir iungen leüt ich gib eüch den rat.  
 daß ir nach eren werben.  
 wann ir beginnent sterben.  
 daß mann der sele spreche wol.  
 es ist ein iemerlicher zol.  
 wer auff sich selber fasset.  
 daß in gemeinlich hasset.  
 beyde frowen vnd mann.  
 dem ist ouch gott von himel gram.  
 dor zü die werde müter sein.  
 die thû vnß ir hilffe schein.  
 vnnnd sy vnß armen sündern holt.  
 daß wünschet vnß herr eckenolt.  
 Dise rede die ist wor.  
 got geb vns allen ein güt ior.  
 Sprechent amen offenbor.



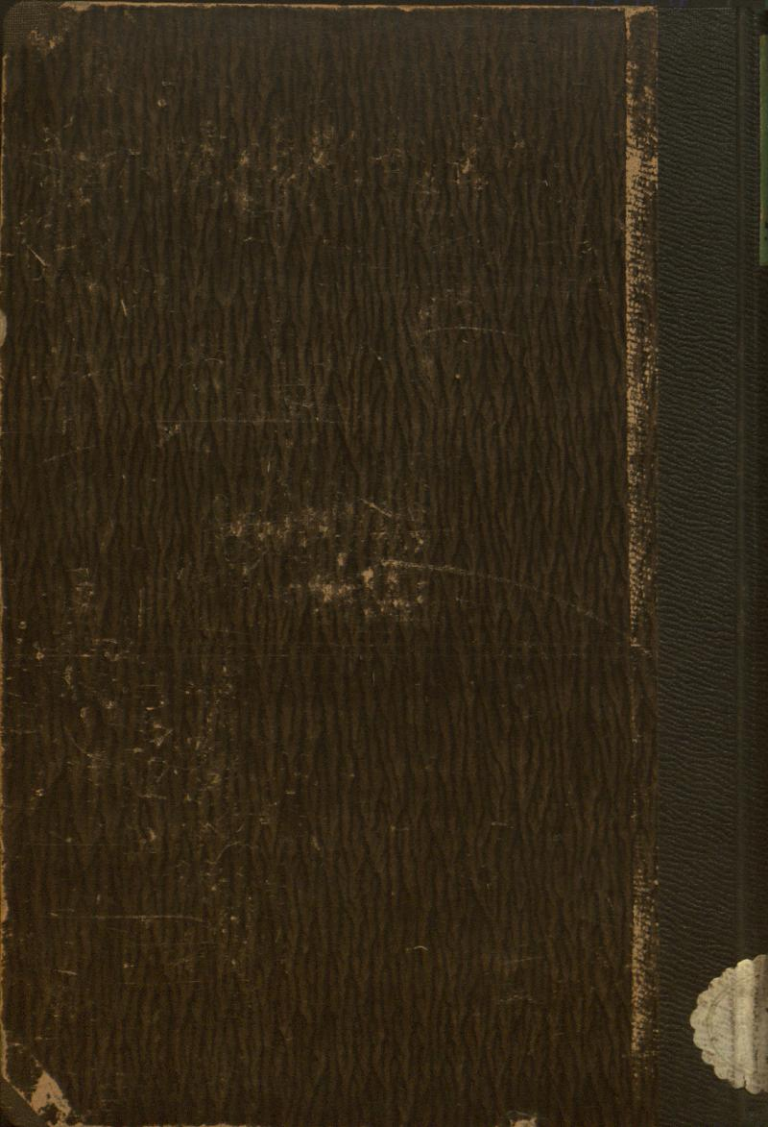












# KODAK GRAY SCALE

**C**

Red-Filter Negative

Cyan Printer

**M**

Green-Filter Negative

Magenta Printer

**Y**

Blue-Filter Negative

Yellow Printer

.10

.20

.30

.50

.70

M

1.00

1.30

1.60

B

1.90

black

3-color

white

cyan

violet

magenta

primary red

yellow

green

# KODAK COLOR CONTROL PATCHES

*These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.*